

DAS MAGAZIN  
FÜR OBERSCHWABEN

**BLIX**

AUG/SEPT 2014  
WWW.BLIX.INFO

Herr Roth,  
wie wird's Wetter?

# Urlaub daheim

## 1. WELTKRIEG

Heimatfront Oberschwaben  
Seite 30

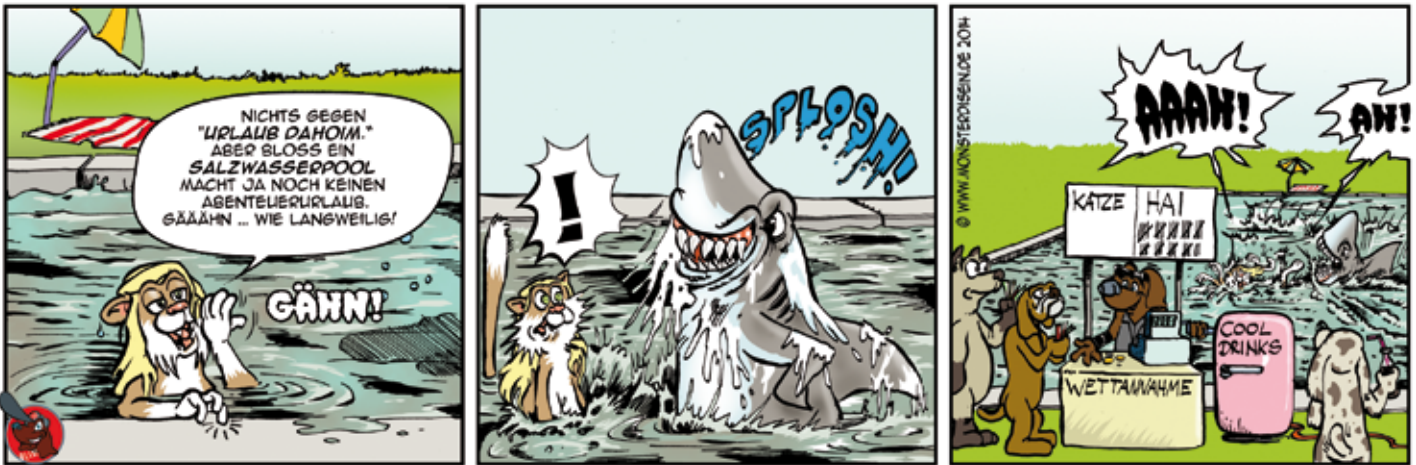
## WETTER

Orkan der Gefühle  
Seite 62

## LANDRAT

Abschuss misslungen  
Seite 6

GRATIS



*Liebe Leserinnen, liebe Leser!*

Sie halten unsere Sommerdoppelausgabe für August und September in Händen. Ein BLIX für zwei Monate kann nur ein besonders dickes BLIX sein. So ist es auch. 124 Seiten stark, gefüllt mit einem bunten Reigen an Themen und dem Topthema „Urlaub dahoim“. Es ist schon fantastisch, was sich in diesem kleinen Flecken Erde, der sich Oberschwaben nennt, so alles tut und anbietet, etwas zu tun. Und dahinter steckt viel Tun, denn jedes Fest und jede Hockete wollen vorbereitet sein. Jedes Freibad und jede Gartenwirtschaft wollen umgetrieben sein. Hinter jedem Angebot steckt Arbeit. Und sollte es unter freiem Himmel stattfinden, dann braucht man zum Fleiß auch noch das Glück des guten Wetters.

Und dazu haben wir schon im letzten Jahr den kompetentesten Mann ins Boot geholt, den Oberschwabens Wetter kennt. Roland Roth, unser Model im letzten Sommer ist es auch in diesem. Damit beweisen wir, dass Mann nicht aus der Mode kommt, der Mann von der Wetterwarte Süd in Bad Schussenried. Mit dem Wetter hat sich der Lehrer ein tolles Thema zur Lebensaufgabe gemacht. Ein Alltagsthema, das an Feier- und Festtagen besonders wichtig ist. Und über das einfach jeder spricht und viele am liebsten mit ihm, dem Wetterexperten.

Aber auch ein Wettergott wird älter. Roland Roth wurde dieser Tage 60 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle, Role! Und was liegt näher, als mit einem Wetterphilosophen übers Alter zu philosophieren. Schließlich ändert sich beides jeden Tag. Was dem Mann vom Wetter zum Alter eingefallen ist, das finden Sie in der Heftmitte. Und dass das Fotoshooting am Zellersee wieder ein besonderes Vergnügen war, das sieht man hoffentlich.

Kein Vergnügen bereitet ein ganz anderes Thema, das dennoch unumgänglich ist. Am 1. August vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Welche Folgen er an der „Heimatfront“ in Oberschwaben hatte, schildert Horst Hacker. Und dass der Wahnsinn der Kriegslogik immer noch grassiert, zeigt ein Blick in den Nahen Osten, und auch das hat mit unserer Geschichte zu tun. Wegschauen hilft nicht, auch wenn man ratlos ist.

Hinschauen, was passiert, um zu verstehen, was vor sich geht, das ist der Anspruch, der in BLIX steckt. Das gelingt nicht immer gleich gut, aber wir bemühen uns redlich, Sie gut zu informieren und ebenso zu unterhalten.

Was wir dazu gefunden und zusammengetragen haben, finden Sie auf den folgenden Seiten. Das BLIX-Team wünscht Ihnen einen schönen Sommer!



**VIEL SPASS  
MIT BLIX**

Dr. Roland Reck, Chefredakteur

ANDREA RECK

# „Orkan der Gefühle“

**ZELLERSEE / BAD SCHUSSENRIED.** Der Mann ist gefragt, keine Frage. Alle wollen immer wissen, wie das Wetter wird und weil sich das täglich ändert, hat er alle Hände voll zu tun. Roland Roth ist Oberschwabens Wettermann, wohnhaft in Bad Schussenried, und seit er (gerade eben erst) 60 Jahre alt geworden ist, darf man ihn sogar Wetterfrosch nennen, was er in jüngeren Jahren strikt abgelehnt hat. Seine Familie schenkte ihm die originelle Kopfbedeckung und stolz trug er sie auch zu unserem philosophischen Wettergespräch.

*Siebenschläfer, Hundstage und Altweibersommer. Diese Wetterregeln beziehen sich oft auf landwirtschaftliche Tätigkeiten oder astrono-*

*Steh'n sie Kopf, die alten Eichen, ist dies meist kein gute Zeichen.*

*Der Philosoph Arthur Schopenhauer (1788 – 1860) sagte einmal: ‚Vom Standpunkt der Jugend aus gesehen, ist das Leben eine unendlich lange Zukunft; vom Standpunkt des Alters aus eine sehr kurze Vergangenheit. Man muss alt werden, also lange leben, um zu erkennen, wie kurz das Leben ist.‘ Was ändert sich: die Zeit oder der Mensch?*

*I'm to old, to die young. Aber klar, mit der Zeit ändert sich der Mensch. In unserer Gesellschaft ja ganz augenscheinlich. Die Verblödungsmechanismen à la RTL 2, SAT 1 und Pro 7 greifen.*



Fotoshooting am Zellersee in Bad Schussenried. Vorsichtig nähert sich das Boot, um den Wetterfrosch nicht zu erschrecken. Foto: Andrea Reck

*mische Erscheinungen. Der Altweibersommer hat ja nichts mit betagten Damen zu tun, sondern mit dem altdeutschen Begriff „weiben“, das Knüpfen von Spinnweben. Die sind in kühlen Nächten Ende September oft mit Tau benetzt. Sie sehen, wir haben uns auf das Gespräch mit Ihnen vorbereitet. Herr Roth, Sie sind gerade 60 Jahre alt geworden und somit sind Sie ein „alter Hase“, welche Wetterregel passt dazu?*

*Wenn die Männer in die Jahre kommen, wo sie keine schlechten Beispiele mehr geben können, fangen sie an, gute Ratschläge zu verteilen, sagt man. Lassen wir das mit den guten Ratschlägen, nennen Sie uns ein schlechtes Beispiel.*

*Ein schlechtes Beispiel ist: ‚Ma sott, ma kend.‘ Und der gute Ratschlag dazu lautet: Rock das Leben, tatenlose Schwätzer, ob jung oder alt, gibt es genug!*

*Wie das Wetter von Hochs und Tiefs geprägt wird, besteht auch das Leben aus Höhen und Tiefen. Ist der Mensch wetterwendisch oder das Wetter menschlich?*

*Der Begriff ‚wetterwendisch‘ ist in unserem Sprachgebrauch negativ besetzt. Aber, was gibt es Schöneres, als wendisches Wetter, ermöglicht es doch – einmal ganz abgesehen von der Faszination der Veränderlichkeit des Wet-*

tergeschehens – den Menschen auch, sich darüber auszulassen. Man stelle sich vor, die Menschen könnten nicht mehr übers Wetter reden. Sprachlosigkeit würde sich breitmachen.

*Herr Roth, Sie gelten als der Erfinder des ‚Biowetters‘. Wenn bestimmte Wetterlagen zu Stimmungsschwankungen und Befindlichkeitsstörungen führen, spricht man von Wetterfähigkeit. Nimmt die im Alter zu?*

Fakt ist jedenfalls, dass Wetter Einfluss auf unseren Organismus nimmt, und dieser Einfluss soll nach Untersuchungen der Medizinmeteorologie in der Kindheit und Jugendzeit sowie vermehrt dann wieder im Alter am größten sein. Aber vielleicht liegt es auch nur daran, dass wir im Berufsleben zu funktionieren haben und Wetterfähigkeit außen vor bleiben muss.

*Bei Wetterfähigkeit besteht ja eine Überempfindlichkeit gegenüber Luftdruckschwankungen, Föhn, Hitzewellen, erhöhte Luftfeuchtigkeit, drückende Luft oder Gewittern. Wetterfähig sind etwa 30 Prozent der mitteleuropäischen Bevölkerung, Frauen sind es dreimal so häufig wie Männer. Besonders ältere Menschen leiden darunter. Wenn wir uns das nicht nur einbilden, was kann man dagegen tun?*

Dass Frauen dreimal so häufig wetterfähig sind, ist eine Mär. Die Frauen stehen allerdings zu ihrer Wetterfähigkeit und reden darüber, während das ‚starke‘ Geschlecht den Einfluss des Wetters allenfalls nach einer durchzechten Nacht gelten lässt. Denn dann können die Kopfschmerzen am nächsten Tag dem Föhn geschuldet sein. Tatsache ist aber, dass ein Rentierjäger an der Schussenquelle vor 10.000 Jahren Wetterfähigkeit nicht kannte, stand er doch tagein tagaus im Wettergeschehen. Der moderne Mensch, allen voran der Großstadtmensch, lebt einen beträchtlichen Teil seines Lebens in einer künstlichen (Wetter-) Welt und wundert sich dann, wenn sein Körper auf Wetterreize reagiert. Aber Wetter lässt sich nicht ausschließen, auch nicht in vollklimatisierten Lebensräumen.

*Ist Wetterfähigkeit eine berufliche Notwendigkeit für einen Wetterfrosch und/oder Meteorologen?*

Nö! Ich liebe den Föhn, auch wenn er mir bei der Wettervorhersage hin und wieder Kopfschmerzen bereitet.

*Apropos, Ihnen wird nachgesagt, dass Sie etwas gegen Wetterfrösche haben. Wie das?*

Die sind mir zu glitschig, wie auch so mancher meiner Zeitgenossen.

*Herr Roth, alle wollen immer nur das Eine von Ihnen: Wissen, wie das Wetter wird. Das wüssten wir natürlich auch gerne, jetzt, wo die Urlaubszeit beginnt.*

S'ghot dr gegal! In zwanzig Wochen ist Weih-

nachten. Davor gibt es sicher noch Tage ohne Schnee. Aber mal im Ernst, die Witterung des Hochsommers, in dem wir uns jetzt befinden, entscheidet sich in der Zeit um den Siebenschläfertag (27. Juni) herum. Und so gesehen wird uns die Wechselhaftigkeit der letzten Wochen im August erhalten bleiben, jedoch mit weniger Regen. Auf schwül-warme bis heiße, sonnige Witterungsabschnitte folgt wohl auch in den kommenden Wochen immer wieder mal feucht-kühles Wetter.

*Marlene Dietrich (1901 -1992) meinte rückblickend: „Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich die gleichen Fehler ma-*

*chen. Aber ein bisschen früher, damit ich mehr davon habe.“ Herr Roth, welche Fehler möchten Sie wiederholen?*

Wer in der Zeit zwischen 1968 und 1970 als pubertierender Jugendlicher aufwachsen durfte, kann sich glücklich schätzen, diesen Orkan der Gefühle, die Sozialisierung und Politisierung im Zeitraffer und die unglaublich gute Musik erlebt zu haben. Freiheit pur! Dass wir dabei auch Fehler gemacht haben, logo! Vielleicht sind gerade deshalb manche meiner Wegbegleiter/-innen noch so gut drauf. Ein Leben ohne Rockmusik ist möglich, aber sinnlos. So long, rock on and don't forget to boogie!

*Sapperlot, da tut sich was! Badenixe auf Cumuluswolke oder umgekehrt. Egal, eins steht fest: Roland Roth entgeht beim Wetter nix.*  
Foto: Christian Camilo Marroquin

